

# Vorwort

Das Anderssein akzeptieren, aufeinander zugehen, neugierig auf neue Begegnungen sein – Themen, die für Kinder heute im Schulalltag und täglichen Miteinander von großer Bedeutung sind.

*Tuishi pamoja* (sprich: tuischi pamodscha, Betonung auf der jeweils zweiten Silbe) ist Swahili und bedeutet „Wir wollen zusammen leben“. In unserer Geschichte werfen ein kleines Zebra und ein Giraffenkind alle Vorurteile und Gewohnheiten ihrer Herden über den Haufen und werden Freunde, auch wenn einer gestreift ist und der andere Punkte auf seinem Fell hat. Ohne pädagogisch erhobenen Zeigefinger kommentieren drei Erdmännchen das Geschehen, für Spannung sorgen die Angriffe der Löwen.

Ein Musical ist eine gute Gelegenheit, Kinder mit verschiedenen Talenten an einem Projekt zu beteiligen. So gibt es große und kleine Gesangssoli, große und kleine Sprechrollen. Andere Kinder sind im Chor oder bei den Tänzern (oder in der Kombination) gut aufgehoben.

Um eine besondere „afrikanische“ Atmosphäre für Spielende und Zuschauer zu schaffen, haben wir uns für eine Konzeption mit Playback-CD entschieden. Dementsprechend ist der Klaviersatz sehr schlicht gehalten und soll in dieser Form lediglich eine Hilfe beim Einstudieren sein.

Selbstverständlich ist es auch möglich, ein eigenes Arrangement zu erstellen und das Musical mit Live-Musik aufzuführen! Oft steht aber Lehrkräften an Grundschulen oder Chorleiter/innen ein entsprechendes „Aufgebot“ an Musikern nicht zur Verfügung oder der organisatorische Aufwand würde den Rahmen sprengen.

Eine Aufführung mit stimmungsvoll und aufwändig arrangierten Playbacks ist sicherlich eine sinnvolle Möglichkeit, viele Kinder fürs Singen und Tanzen zu begeistern. Und die Zuschauer werden von der Freude und dem Engagement der Kinder angesteckt und mit hineingezogen in die Stimmung der Geschichte.

## Rollenverteilung

**Raffi**, Sologesang

**Zea**, Sologesang

**Zebrachor**

**Giraffenchor**

**Drei Erdmännchen**, Sprechrollen

**Raffis Mama**, Sprechrolle

**Zeas Papa**, Sprechrolle

**Drei Löwen**, ohne Text

**Traumgeister**, gespielt und gesungen von „verkleideten“ Giraffen oder Zebras

**Kleinere Solorollen aus dem Chor**, gesprochen und gesungen

Es ist grundsätzlich möglich, die Kinder bei den Songs in Sänger und Tänzer aufzuteilen, so dass auch Kinder mitspielen können, die nicht singen.

Die zwei Hauptrollen, Raffi und Zea, sind geschlechtlich nicht festgelegt. Es ist selbstverständlich möglich, das Zebra in „Zeo“ umzubenennen und von einem Jungen spielen zu lassen, der Name Raffi passt zu Mädchen oder Jungen gleichermaßen.

Die drei Erdmännchen sind reine Sprechrollen. Sie sind die Komiker des Stückes und ein bisschen „seltsam“. Ihre Namen Moja, Mbili und Tatu sind Swahili und bedeuten „Eins, Zwei und Drei“. Sie können bei den Tuttistücken auch im Chor mitsingen.

Aufführungsdauer: ca. 45 Minuten



# Anregungen zur Aufführung

Das Stück spielt in der afrikanischen Savanne. Das Bühnenbild muss nicht sehr aufwändig sein, vielleicht unterschiedliche Farben für Tag und Nacht.

Für die Kostüme der Kinder ist es wichtig, dass die einen erkennbare Zebrastreifen und die anderen Giraffenpunkte tragen.

Zu den Chorstücken ist grundsätzlich eine Choreographie angedacht, die Sänger sollten immer in einer den Möglichkeiten der Gruppe entsprechenden Formation vortreten und sich präsentieren. Dabei sind keine komplizierten Schrittkombinationen nötig. Einfaches „rhythmisches Gehen“, unterstützt durch passende Armbewegungen, kann, von der Gruppe synchron ausgeführt, durchaus ausreichen!

Dies gilt besonders für den **Zebra- und den Giraffensong**.

Die Giraffen haben ein etwas böses Image, eine eingeschworene Gruppe, etwa wie eine Streetgang. Entsprechend sollte ihr „Tanz“ sehr lässig und angeberisch sein. Bei dem Abschluss des Refrains „Genau“ könnten sie z.B. in einer großen Geste sich gegenseitig in die Hände klatschen wie Basketballspieler nach einem gelungenen Angriff.

Die Zebras dagegen sind sehr elegant, haben weichere und anmutigere Bewegungen, sehr selbstverliebt (besonders der gesprochene Abschluss des Refrains), ein bisschen „heiteitei“. Im instrumentalischen Zwischenteil kann eine kleine Modenschau eingebaut werden, indem einige Zebras wie Models an den Bühnenrand stolzieren und posieren.

Die **Löwenmusik** wird nicht gesungen. Sie untermalt das große Durcheinander und den Schrecken, wenn die Löwen erscheinen und die Tiere in alle Richtungen davonlaufen. Bei einer Aufführung mit Live-Musik kann die Szene mit wildem Getrommel, Klavier-Clustern o. Ä. klanglich untermalt werden. Ergänzt werden sollte dieses Stück mit Lichteffekten, je nach Ausstattung der Bühne mit wild umherleuchtenden Scheinwerfern, schnellem Wechsel Licht an/aus, Blitzen, Farben etc.

Bei Raffis Solo **Ach, wärt ihr bei mir** ist denkbar, dass der Chor sich im Hintergrund (wie in einem Traum) um Raffi formiert und den zweiten Refrain mitsummt.

Die **Traumgeister** können von beliebig vielen Kindern gesungen werden. Ihr Auftritt kann, je nach Möglichkeiten der Ausstattung des Aufführungsortes, sehr effektiv gestaltet werden.

Vorstellbar wäre zum Beispiel der Einsatz von Schwarzlicht. Bei abgedunkelter Bühne und schwarzen Gewändern (evtl. über das Giraffen-/Zebrakostüm gezogen) kann mit einzelnen leuchtenden Teilen (z.B. Handschuhen) und entsprechender Choreographie das geheimnisvolle, aber freundlich beschützende Auftreten der Geister unterstrichen werden.

Das **Duett** zwischen Raffi und Zea lebt von den gegenseitigen Beschimpfungen, die darstellerisch noch übertrieben werden dürfen.

**Tuishi pamoja** ist die „große Geste“ der Versöhnung. „Daima, milele“ heißt „für immer und ewig“. Der Tanz sollte sehr weich sein, große Bewegungen, mit schwingenden Armen. Während die Sektiker sich in den Zwischenteilen vorn am Bühnenrand unterhalten, sieht man im Hintergrund einzelne Tiere oder kleine Gruppen, die aufeinander zugehen und sich umarmen.

In dem Stück **Wir sind Freunde** sind kleinere Solopartien eingebaut. Die drei Solisten (je ein Zebra, eine Giraffe und ein beliebiger dritter „Vermittler“) sollten jeweils aus der Gruppe heraustreten.

Ihr „Sinneswandel“ vom ersten zum zweiten Teil der Strophe sollte gestisch untermalt werden: Beispielsweise können Solist 1 und Solist 2 zueinander sprechen, Solist 3 eher zum Publikum, oder Solist 3 nimmt die anderen bei der Hand und führt sie zusammen. Auch der Zwischenteil („ganz egal, wie bunt du bist...“) kann zum Publikum gesungen werden oder als Versöhnungsgeste von einzelnen zu einem jeweils „andersfarbigen“ Mitspieler.

Der anschließende Choranteil ist das „große Finale“, eine kleine Choreographie, die Sänger singen zum Publikum, animieren zum Mitklatschen.